

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Spielen & Gestalten



Gott hat einen Plan

Ein Krippenspiel von Cornelia Eisenbach

Gott hat einen Plan

Ein Krippenspiel von Cornelia Eisenbach

K 115

Personen

Ein Engel, der durch das Spiel führt

Julia, eine schwangere Frau

Peter, ein Mann, der immer die zweite Geige spielt

Ein Auswanderer

Klaus, ein Obdachloser

Karin, eine trauernde Nachbarin

Tommi und Lilly, zwei Kinder

Paul, ein Hausmeister

Dr. Friedrich Stahlberg, ein Wissenschaftler

Maria und Joseph

Ein Wirt

Eine Wirtin

Drei Hirten

Drei Könige

Ein Herold

Der Verkündigungengel

Ein Engelchor

Zum Spiel

Mehrere Personen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten unserer heutigen Zeit lernen die Weihnachtsgeschichte mit ganz anderen Augen zu sehen. Sie bekommen von einem Engel, der durch das gesamte Spiel führt gezeigt, dass sich ihre heutigen Probleme von den Problemen der Menschen vor 2000 Jahren gar nicht so sehr unterscheiden. Am Ende des Spiels ist klar, dass Gott damals wie heute die Menschen sieht, sie versteht und einen guten Plan für jedes Leben hat.

1. SZENE

Eine junge Frau betritt mit niedergeschlagenem Gesicht die Kirche. Sie geht bis vor den Altar um zu beten.

Julia Oh, Gott, bitte hilf mir, ich weiß nicht, wie es weitergehen soll! Was soll ich jetzt mit einem Kind? Ich wollte erst Karriere machen und Geld verdienen, schließlich muss man einem Kind doch etwas bieten können! Außerdem sollte man in dieser Zeit vielleicht besser überhaupt keine Kinder in die Welt setzen...
Kannst du mich eigentlich verstehen?

Ein Engel erscheint, Julia springt erschrocken auf.

Engel Ja, Gott versteht dich und er möchte dir antworten, wie er bereits seit 2000 Jahren antwortet. Damals wählte er eine junge Frau aus, die genau wie du jetzt ein Kind bekommen sollte...

Maria wird sichtbar. Sie ist sehr beschäftigt. Der Verkündigungsengel tritt zu ihr.

Verkündigungsengel Ich grüße dich Maria. Bitte, hab´ keine Angst, denn ich habe eine Nachricht für dich, die dich froh macht. Eine Nachricht von Gott selbst.

Maria Von Gott selbst ? Für mich ?

Verkündigungsengel Ja, so ist es. Du sollst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, der wird ein König. Er wird sein Volk und die ganze Menschheit erlösen.

Maria Ein Kind? In diesen Zeiten? Ohne Hab und Gut? Wir leben nicht gerade in einer kinderfreundlichen Zeit und außerdem wie soll das gehen, ohne Mann?

Verkündigungengel Gott selbst wird der Vater dieses Kindes sein. Und auch das mit der „nicht geraden kinderfreundlichen Zeit“ ist ihm durchaus bewusst. Und dass du nur das Nötigste zum Leben hast, weiß Gott genau, aber er sagt dir zu, dass er dich zu versorgen weiß und dass du ihm nur vertrauen sollst.

Maria Das ist nicht gerade leicht, aber ich weiß, was der Höchste zusagt, das hält er. Schließlich gab es für einfache Leute nie eine kinderfreundliche Zeit, und ich bin mir auch nicht sicher, ob es die je geben wird. Aber sicher bin ich mir, dass Gott einen Plan hat, einen guten Plan. Ich will ihm vertrauen und ihm gehorchen.

Maria und der Verkündigungengel treten ab.

Engel Nun, Julia, hast du die Antwort verstanden?

Julia Ich denke schon. Es kommt nicht darauf an, Kindern allen Reichtum bieten zu können. Wir sollen Gott sorgen lassen, das heißt aber nicht, die Hände in den Schoß zu legen. Wir können es Gott zutrauen, dass er alles zum guten Ende bringt, wenn wir auf seinem Weg bleiben und auf sein Wort hören. Deshalb ließ er seinen Sohn bei armen Menschen groß werden, um zu zeigen, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Julia und der Engel treten ab.

2. SZENE

Ein junger Mann betritt die Kirche. Er geht zum Altar und betet.

Peter Herr, ich habe es satt, immer die zweite Geige zu spielen. Ich gebe jetzt lieber ganz auf. Es sind ja sowieso immer nur die anderen, auf die es ankommt. Die sind wichtig. Wozu ich überhaupt da bin ist mir ein Rätsel. Verstehst du eigentlich, wie ich mich fühle?

Der Engel tritt auf.

Engel Ja, Peter, Gott weiß, wie du dich fühlst. Aber gerade Menschen wie du, die viel für andere im Verborgenen tun, sie haben ihren Platz in Gottes Plan. Und das war bereits vor 2000 Jahren so...

Joseph tritt auf.

Joseph Also ich fasse es nicht. Maria ist schwanger und behauptet auch noch, Gott selbst ist der Vater. Was mache ich jetzt? Vielleicht werde ich sie heimlich verlassen. Aber bevor ich das tue sollte ich noch eine Nacht darüber schlafen...

Er legt sich hin. Der Verkündigungsengel tritt auf.

Verkündigungsengel Joseph, Gott kennt deine Zweifel. Aber er kennt auch deine Liebe und Treue. Maria sagt die Wahrheit. Gott will, dass du an ihrer Seite bleibst. Sie wird dich sehr brauchen. Der Weg, der vor euch liegt, wird nicht leicht sein. Aber Gott wird euch führen. Er wird euch bewahren.

Der Engel tritt ab, Joseph erwacht.

Joseph Also das war der Hammer! Gut, dass ich noch mal eine Nacht darüber schlafen wollte. Maria braucht mich und Gott hat einen Plan. Alles andere ist nebensächlich!

Joseph tritt ab.

Engel Wie siehst du das jetzt, mit der zweiten Geige, Peter?

Peter Ich glaube, ich habe verstanden. Wenn die zweite Geige fehlt, klingt die erste Geige allein ziemlich kläglich, oder? Es kommt wohl nicht so sehr darauf an, was man tut, sondern wie man etwas tut. Und in Gottes Augen sind alle Menschen gleich wichtig und von gleichem Wert.

Peter und der Engel treten ab.

3. SZENE

Ein Auswanderer betritt die Spielfläche. Er kniet vor dem Altar.

Auswanderer Oh Gott, jetzt muss ich in diese Stadt, die ich überhaupt nicht kenne. Ich habe nichts und ich weiß nicht, wo ich dort eine Unterkunft bekommen soll. Eigentlich weiß ich gar nichts.

Der Engel kommt wieder.

- Engel** Gott verlangt ab und zu blinden Gehorsam. Das beste Beispiel dafür ist ein Ereignis, das vor 2000 Jahren geschah...
- Herold** Hört das Gebot des Kaisers Augustus. Jeder soll in die Stadt seiner Geburt gehen und sich in Listen eintragen lassen, damit der Kaiser weiß, wie viele Untertanen er hat. Das ist wichtig für die Steuererhebung.
- Joseph** Ach Maria, diese verrückte Obrigkeit lässt sich doch immer wieder Neues einfallen, um ja genügend Geld zu scheffeln. Da müssen wir von Nazareth bis nach Bethlehem! Weißt du wie viele Wochen wir da unterwegs sein werden, und das in deinem Zustand? Und in Bethlehem kennen wir keine Seele, die uns Obdach gewähren könnte.
- Maria** Joseph, du hast sicher Recht. Aber Gott hat doch vor vielen Jahren schon angekündigt, dass der Heiland aus Bethlehem kommen soll. Freiwillig hättest du dich sicher nicht auf den Weg nach Bethlehem begeben, oder doch?
- Joseph** Das stimmt allerdings. Also du meinst, es ist Gottes Wille?
- Maria** Ja, das glaube ich. Glaub mir, Gott wird uns nicht verlassen. Lass uns gehen!
- Joseph** Gut, gehen wir!

Joseph und Maria gehen los.

- Engel** Fürchtest du dich noch immer?
- Auswanderer** Nein, denn ich glaube jetzt fest, dass Gott auch für mein Leben einen Plan hat, auch wenn ich seine Wege nicht immer verstehe. Deshalb werde ich jetzt gehen. Gott wird mich nicht verlassen.